

■ REGION: Amtsmusikverband Fraubrunnen und Umgebung (AMFU)

25. Musiklager des AMFU in Engelberg

Mit frechem Funk, heiteren Märschen und Filmmusik wurde das Lagerjubiläum begangen

Vor 25 Jahren nahm die Idee eines Musiklagers Gestalt an: Der Vorstand des AMFU befand, dass er gerne das Angebot für die Jugend im Verband ausbauen möchte. Nach anfänglichen Schwierigkeiten, Organisatoren zu finden, nahm sich Ueli Aeschbacher 1991 voller Enthusiasmus der Sache an und stellte ein motiviertes Team zusammen. Gemeinsam kreierte dieses ein Projekt, das noch nach 25 Jahren begeistert und eine Schar von Musizierenden jeden Alters aus der Region anzieht.

So erfüllten auch dieses Jahr in der Woche 40 leise und laute Töne von über sechzig jungen und junggebliebenen Bläser/innen und Perkussionist/innen das Ferienhaus «Juhui St. Anna» in Engelberg. Aufgrund des Jubiläums durfte die muntere Truppe schon einen Tag früher anreisen und hatte somit mehr Zeit, um unter der Leitung von Jürg Rööfli die beiden Abschlusskonzerte am Ende der Woche in Burgdorf vorzubereiten. Trotz den zusätzlichen Lagerstunden ging die Woche viel zu rasch vorbei, denn sie war gefüllt mit spannenden Aktivitäten und guter Gemeinschaft, die die Pausen zwischen den Proben verkürzten. Neben dem guten Essen und fabelhaften Desserts, den gemütlichen Spielrunden, Sing- und Tanzsessions in der «Gletscherspalte» (einer Bar in Engelberg) bleiben vor allem das Wochenspiel sowie die Wanderung am Mittwoch in besonderer Erinnerung. Für das kleine



Gruppenfoto in Engelberg.

Bilder: zvg

«Märschli» am Mittwoch – eine Tradition, die auf den Gründervater des Lagers zurückgeht – nahm man sich dieses Jahr einen ganzen Tag Zeit, und unterteilt in verschiedene Leistungsniveaus – Fortissimo, Mezzoforte und Piano – ging es zu Fuss, mit Bus und Gondelbahn auf den Weg zur Fürenalp. Dort konnte man für kurze Zeit eine perfekte Aussicht auf den Titlis geniessen, bevor der ansteigende Nebel alles umhüllte und die kalten Temperaturen nach dem Mittagessen zum raschen Weiterziehen motivierten. Das diesjährige Wochenspiel stand unter dem Motto «Mulafaktur». In

Gruppen wurde der Auftrag gefasst, basierend auf einem beschädigten Bauplan – der angeblich noch von der Maschine «Mulafaktur» aus dem ersten Musiklager stammte –, eine eigene Maschine zu bauen. Trotz beschränkter Informationen zur Funktion der «Mulafaktur» entstanden aus einer vielseitigen Auswahl von Materialien sieben einfache, aber äusserst kreative Maschinen.

Ein besonderes Highlight des Lagers war der Besuch von Jazztrompeter Daniel Woodtli, welcher am Dienstagabend im Rahmen eines Workshops schrittweise ins Improvisieren

führte. Das Bläser-Riff aus Patent Ochsners «Ausklar» bildete dabei die Grundlage des gemeinsamen Improvisationsstücks. Stimmte im Verlauf der Woche danach jemand diese Melodie an, stiegen andere sofort in den Jam ein. Und so ertönte auch jeweils kurz vor den Konzerten, als die Besucher schon gespannt auf ihren Sitzen sass, die unverkennbare Klangfolge aus den (Blas-)Instrumenten der Lagerteilnehmenden.

Trotz dem zusätzlichen Lagertag musste dank verschiedenen Sponsoren der Teilnehmerbeitrag nicht erhöht werden. Besondere Unterstützung erhielt

das Lager dieses Jahr durch die Kulturkommission, die Burgergemeinde und die Gemeinnützige Gesellschaft in Burgdorf. Die Teilnehmer freuen sich schon auf das nächste Lager in der Kalenderwoche 40 2017. Das Kernleitungsteam, bestehend aus Andreas Lingg, Isabelle Mühlethaler, Jan Burri, Michael Mühlethaler und Muriel Wyss, hat schon wieder die Arbeit für die Vorbereitungen des nächsten Lagers aufgenommen. Denn schliesslich sind es am Ende des Lagers nur noch 51 Wochen bis zur «besten Woche» des nächsten Jahres.

zvg



■ BURGDORF: Krimitage

Morden im Norden – ein Qualitätssiegel

Hochspannung mit einem Trio aus Dänemark, Norwegen und Schweden

Der nordische Kriminalroman hat seine besondere Stellung in der Krimiszene. In Skandinavien haben sich ernsthafte Autorinnen und Autoren schon längst mit Kriminalliteratur befasst, als der Krimi bei uns noch als billige Unterhaltung oder gar als Schund bezeichnet wurde. Sie haben sowohl inhaltlich als auch sprachlich Massstäbe gesetzt. Im skandinavischen Krimi geht es immer um viel mehr als die Aufklärung von Verbrechen, sondern es geht darum, die gesellschaftlichen Hintergründe eines Mordes oder einer Mordserie aufzudecken. Was lief hier falsch, dass es am Schluss zum verhängnisvollen Gewaltexzess kommt? Solchen eindringlichen Fragen stellen sich die nordischen Autorinnen und Autoren schon lange, und sie haben damit auch die deutschsprachige Krimiszene beeinflusst und zu deren Qualität beigetragen.



Klara Nordin aus Lappland.



Jorn Lier Horst aus Norwegen.



Anna Grue aus Dänemark.

Bilder: zvg

Deshalb ist es für die Burgdorfer Krimitage ein Muss, immer auch einen Einblick ins skandinavische Krimischaffen zu geben. Dies geschieht am diesjährigen Festival am zweiten Festivalsonntag, welcher unter dem Motto «Morden im Norden» steht. Es sind gleich drei skandinavische Länder mit zwei Autorinnen und einem Autor vertreten.

Aus Dänemark reist Anna Grue an, eine der erfolgreichsten Autorinnen ihres Landes. Ihre Reihe um Detektiv Dan Sommerdahl ist in mehrere Sprachen übersetzt und wird von Publikum und Medien gleichermaßen für ihre kriminalistische Raffinesse wie für ihre menschliche Wärme gefeiert.

Jorn Lier Horst ist der Vertreter Norwegens und dort einer der bekanntesten und beliebtesten Krimiautoren. Jorn Lier Horst weiss, wovon er schreibt; er ist ein Profi. Denn bevor er sich dem Schreiben zuwandte, arbeitete er lange in leitender Stellung bei der norwegischen Kriminalpolizei. Für seine Romane rund um Kommissar Wisting

bekam er den Preis der norwegischen Buchhändler und den «Rivertonprisen», den wichtigsten Krimipreis Norwegens. Und schliesslich darf auch Schweden nicht fehlen. Aus Lappland angereist kommt Klara Nordin. Sie ist zwar ursprünglich Deutsche, lebt aber seit Jahren unter den Samen und siedelt ihre Krimis auch dort an. Neben Höchstspannung gewähren ihre Krimis deshalb auch immer interessante Einblicke in die Lebensweise und Tradition der Samen, was ihnen eine besondere Note verleiht.

zvg

Diese Skandinavienrunde findet am Sonntag, 6. November im Alpinakeller statt. Um 13.30 Uhr liest und diskutiert Klara Nordin, um 15.00 Uhr Jorn Lier Horst und um 16.30 Uhr Anna Grue. Die Lesungen werden moderiert und wo nötig auf Deutsch übersetzt. Die deutschen Textpassagen liest die Burgdorfer Schauspielerinnen Maja Weber. Alles weitere über www.krimitage.ch.